

Gauweiler: Euro-Ausstieg prüfen!

Heftiger Schlagabtausch um Stabilitätspakt – Stoiber sieht massiven Vertrauensbruch

München/Berlin (mm) – Der CSU-Bundestagsabgeordnete Peter Gauweiler kämpft nach der Aufweichung des Euro-Stabilitätspaktes für die Wiedereinführung der D-Mark. Dazu hat der Münchner beim Wissenschaftlichen Dienst des Bundestages eine Studie über die notwendigen rechtlichen Schritte in Auftrag gegeben.

Wie Gauweiler gegenüber unserer Zeitung erläuterte, sieht er die Geschäftsgrundlage zur Einführung des Euro durch die Brüsseler Entscheidung der EU-Finanzminister verändert: „Dem deutschen Publikum ist damals versprochen worden, dass der Euro nicht zuletzt dank dieses Stabilitätspaktes so stabil wie die D-Mark sein werde“.

Gauweiler geht es nach eigener Aussage vor allem darum, Alternativen zur bestehenden Politik zu entwickeln: „Mir gefällt das Bild vom Euro als abgefahrem Zug, der nicht mehr aufgehalten werden kann, überhaupt nicht.“

Der Streit über die auf Druck Deutschlands beschlossenen Änderungen am

Euro-Stabilitätspakt, die die EU-Staats- und Regierungschefs gestern in Brüssel billigten, spitzte sich unterdessen massiv zu. Führende Politiker der Union warfen Bundeskanzler Gerhard Schröder vor, den „Euro zum Teuro“ zu machen. Die Lockerung der Stabilitätskriterien führe zu „massivem Vertrauensbruch“ in die Ge-

meinschaftswährung, sagte CSU-Chef Edmund Stoiber. Künftige Generationen würden teuer dafür bezahlen, dass Schröder den Pakt für Kredite geopfert habe.

Bundesfinanzminister Hans Eichel (SPD) wies die Kritik empört zurück: die Union wisse schlicht und einfach nicht, wovon sie rede. (Kommentar und Politik.)